

aus unserem Archiv vom 23. September 2009

## Der Notausgang vom Rautenberg

Von unserer Redakteurin Dagmar Schommer Von Dagmar Schommer

**Das war's dann wohl: Das Ende der Planerei eines Fachmarkt-Zentrums am Rautenberg steht bevor. In nichtöffentlicher Sitzung beschloss der Bauausschuss, den städtebaulichen Vertrag zu kündigen, sobald das Insolvenzverfahren gegen die Firma von Projektentwickler Jürgen Kramp eröffnet wird.**



Bitburg. "Der angerufene Teilnehmer ist derzeit leider nicht zu erreichen": Die Antwort am anderen Ende der Leitung bleibt gleich. Jürgen Kramp war gestern nicht zu sprechen. Der Projektentwickler muss seinen jüngsten Besuch in Bitburg wohl erst verdauen. Er war angereist, um die Bauausschuss-Sitzung am Dienstagabend zu verfolgen. Das Rautenberg-Zentrum stand auf dem Programm.

Kramp hatte beantragt, dass der Planentwurf für das Fachmarkt-Zentrum nun endlich öffentlich ausgelegt wird. Zuletzt hatte der Bauausschuss zwei Mal einen Beschluss dazu vertagt, da er die Planung als mangelhaft empfand (der TV berichtete mehrfach). Kramp bot daraufhin an, mit einer "abgespeckten" Variante entgegenzukommen: Er verzichtete auf den Ankermieter "C&A" sowie Hotelbetrieb und Fitness-Studio bei Beibehaltung der von der Stadt gewünschten Mehrgeschossigkeit des Gebäudes. Kramps Hoffnung: Damit wäre das Parkdeck überflüssig, weil die ursprünglich geplante 321 Stellplätze ausreichen würden.

### Fachmarkt-Zentrum seit Ende 2007 umstritten

Doch bereits der Beschlussvorschlag der Verwaltung machte deutlich, dass der Wind sich längst gedreht hat: "Durch die vorgesehene Beibehaltung der Architektur bei gleichzeitigem Wegfall von Nutzungen würde Leerstand entstehen, der nicht gewollt sein kann. Insofern würde ein Fortgang der ursprünglichen Planung bekannte städtebauliche Miss-Stände nicht etwa beheben, sondern sogar verschärfen", argumentierte die Verwaltung in der Beschluss-Vorlage, die dem Bauausschuss empfahl, die erneute Offenlage der Pläne abzulehnen. Dem folgte der Bauausschuss dann auch einstimmig. Damit war das Bauleitverfahren mit der vorliegenden Planung gestoppt.

In nichtöffentlicher Sitzung zog der Bauausschuss dann endgültig die Notbremse für das inzwischen umstrittene Projekt. Der Ausschuss fasste folgenden Beschluss: Sobald das Insolvenzverfahren gegen die KR GmbH von Kramp eröffnet wird, soll der im vergangenen Jahr mit Kramp geschlossene städtebauliche Vertrag gekündigt werden. Anfang September hatte Kramp auf TV-Anfrage bestätigt, dass er einen Insolvenzantrag für seine Firma gestellt hat. Wann das Insolvenzverfahren eröffnet wird, war gestern weder beim Amtsgericht Siegen noch beim zuständigen Insolvenzverwalter in Erfahrung zu bringen. In der Stadtverwaltung geht man davon aus, nicht schadensersatzpflichtig zu werden, wenn die Stadt Kramp im Insolvenzfall den städtebaulichen Vertrag aufkündigt. Weitere Informationen gab es dazu nicht.

## MEINUNG

---

### Ende mit Schrecken

Zuletzt schien es nur noch der drohende Schadensersatz zu sein, der die städtischen Gremien davon abhält, dem Rautenberg-Zentrum endgültig eine Absage zu erteilen. Tatsächlich aber können Schadensersatzansprüche nicht das ausschlaggebende Kriterium für oder gegen den Bau eines Projekts in der Größenordnung des Rautenberg-Zentrums sein. Besser ein Ende mit dem Schrecken als ein Rautenberg-Schrecken ohne Ende, der andere Standorte blockiert. So reizvoll eine Initialzündung für diesen Teil der Stadt auch gewesen wäre, die Entwicklung von Post- und Beda-Platz sowie des Müller-Flegel-Geländes hat Vorrang. **d.schommer@volksfreund.de****EXTRA**

**Blick zurück:** Mitte 2004 war erstmals die Rede von einem Fachmarkt-Zentrum am Rautenberg. Anfang 2005 wehrten sich Innenstadt-Kaufleute gegen das Projekt, Anfang 2007 machten Anlieger wegen befürchteter Verkehrsprobleme dagegen mobil. Ende 2007 vertagte der Bauausschuss einen Beschluss dazu, ein weiteres Mal Anfang 2009. **Neubauebiet:** Ende 2005 stellte die Stadt die Bedingung, dass das Zentrum zusammen mit einem rund 40 Grundstücke starken Neubauebiet entwickelt wird. Landeigentümer Otto Freiherr Hiller von Gaertringen hatte Anfang Juli ebenfalls Schadensersatzansprüche angekündigt. Er wollte sich gestern aber noch nicht zu der neuen Entwicklung äußern.

---

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten